

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei halbjährlicher Bestellung drei Mark monatlich 8.10, durch Postamt 8.20 einschließlich 49.7 Postgebühr (ohne Postumschlaggebühr) bei vierteljährlicher Bestellung. Umschlagnummer 15 Kpl., außerhalb Sachsens 20 Kpl.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Diese Zeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verleger: Dr. Richard K. v. ... (text partially illegible)

Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Die wichtigste Aufgabe beim Arbeitseinsatz:

Überwindung des Facharbeitermangels

Die Auswirkungen der Wehrpflicht auf die Wirtschaft Deutschland feiert sein Nürnberg

Berlin, 5. September.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, veröffentlicht in der sozialpolitischen Zeitschrift der Hitlerjugend, „Das junge Deutschland“, einen bedeutsamen Aufsatz über die Auswirkungen der Wehrpflicht und insbesondere der zweijährigen Dienstzeit auf den Arbeitseinsatz unserer Jugend. Er zeigt dabei gleichzeitig Wege auf, um dem in einigen Berufen katastrophalen Facharbeitermangel abzuhelfen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht den Mangel an Facharbeitern verstärkt habe, und es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die Verlängerung der Dienstzeit auf zwei Jahre in gleicher Richtung wirken werde. Andererseits sei die Wehrpflichtmachung ein überragender Wehrpunkt, der alle Wünsche des Arbeitseinsatzes zum Schweigen bringen müsse. Präsident Syrup erörtert dann die Maßnahmen zur Überwindung des Facharbeitermangels. In der Landwirtschaft werde man vorläufig in den Monaten des Spitzenbedarfs mit Deurlaubungen aus dem Heeresdienst, mit dem Einsatz des Arbeitsdienstes usw. helfen müssen.

Weniger bekannt sei in der breiten Öffentlichkeit der Mangel an Facharbeitern in der Metall- und Maschinenindustrie und im Baugewerbe. Bei rund 900 000 Arbeitsplätzen für Schlosser waren Ende Juni nur noch 81 000 arbeitslos gemeldet, bei 450 000 Arbeitsplätzen für Maurer nur 8000. Ein Teil davon sei zudem nur ganz vorübergehend am Bildung arbeitslos gewesen. Unter den Arbeitslosen finden sich mithin keine derartigen Facharbeiter in nennenswerter Zahl. Ausgleich der Aufträge, Verlängerung der Dienstzeiten und sofalls auch die Aufstellung einer Reservearmee der Arbeiter nach ihrer staatspolitischen Wichtigkeit können nur zeitliche Schwierigkeiten mildern. Auf weite Sicht könne nur mit einer vermehrten regeleiteten Ausbildung guter Facharbeiter gebohrt werden.

Der Appell des Präsidenten Syrup richtet sich sowohl an die Jugend als auch an die Wirtschaft. Es müsse versucht werden, in den Berufen, in denen die Krisenzeit nachweisbar empfindliche Lücken in die Ausbildung von Facharbeitern

gerissen habe, an einer verstärkten Wehrpflichtausbildung zu kommen. Hier seien in erster Linie die beiden großen Schlüsselgewerbe, das Baugewerbe und die Metall- und Maschinenindustrie, zu nennen. Präsident Syrup warnt davor, den Bedarf durch ungenügende Ausbildung junger Leute zu beheben. Eine geordnete jahrelange Lehre könne in keiner Weise durch mehr oder weniger betriebstrenne Schulungen und Ausbildungen ersetzt werden.

Präsident Syrup richtet zum Schluß an die Wirtschaft den Appell, daß an dieser Ausbildungsaktion zu beteiligen. Es gehe nicht an, daß sich einzelne Betriebe dieser Verpflichtung entziehen und die jungen Facharbeiter nach Abschluß der Lehrzeit durch höhere Löhne an sich ziehen. Wäher habe sich der Staat darauf beschränkt, zur Verhinderung ungesunder Wehrpflichtausweitung die Zahl der Wehrpflichtigen auszukleimen. Man könne sich aber auch durchaus vorstellen, daß der Facharbeitermangel den Staat einmal zwingen könnte, in bestimmten Berufen den Wehrpflichtigen die Wehrpflicht auszusparen. Die Ausdehnung der Dienstzeit auf zwei Jahre entspreche zwingend dem Bedarf an Facharbeitern. Damit entfielen alle allgemeinen, aber sehr theoretischen Anregungen, die industriellen und handwerklichen Wehrpflichtigen vor ihrer Fachlehre ein oder zwei Jahre zur körperlichen Erleichterung in die Landwirtschaft zu schicken. Seien die Jungen beim Abgang von der Schule körperlich und geistig reif, so hätten sie alsbald die Lehre aufzunehmen. Es sei dringend ermahnt, daß zwischen dem Abschluß der Lehre und dem Eintritt in den Arbeitsdienst eine längere Tätigkeitszeit als Facharbeiter liege, da erst diese den Wehrpflichtigen zum leistungsfähigen Facharbeiter mache.

Am Dienstag wird in Nürnberg der Reichsparteitag 1938 der NSDAP von den Glöckern sämtlicher Kirchen feierlich eingeleitet. Nachdem das internationale Fest der Olympischen Spiele soeben hinter uns liegt, schließt Deutschland sich an, wieder eine Feiertag zu begehen, freilich eine ganz andere Art, nämlich ein politisches Fest höchsten nationalen Gepräges. Von ihrem ersten Parteitag an, den die NSDAP im Januar 1923 nach München berief, hat sie dem Sinn des Wortes Parteitag ihre eigene Form gegeben. Was man in Demokratien mit diesem Namen belegt, bietet nicht selten das Bild bestfahler Auseinandersetzungen. Da prallen verschiedene Meinungen gegeneinander, werden Klänge geschmettert, die sich gegen die leitenden Personen richten, um die Führerposten geht ein erbitterter, selbstschätiger Kampf. Gruppen bilden sich, Spaltungen treten auf, aber Klaffende Risse werden auf dem Kompromißwege mühselig überklebter. Anstatt daß von solchen Parteitagen neue Kräfte aufgehen, werden sie nur zu häufig die Ursachen neuer Schwächen. Auch in Deutschland konnten wir uns über die Parteitage. Die unakquisitorischen Parteitage wurden von Anfang an auf andere Weise aufgebaut. Da gab es keine Wortgefechte, bei sich kein Spitzelbild des Gegners der einzelnen, sondern Kraft und Diszipliniertheit schickerten die braunen Bataillone, von mit zu mal Kämpfer wurden, von einem Willen und Willen geleitet, unter einem Führer stehend und von einem Glauben erfüllt, der alle und jeden erfaßte. Vor der Reichsparteitage wurden die Parteitage Befundungen des Willens der NSDAP zur Macht. An ihrer Grundhaltung änderte sich nichts, als die Partei Träger und Verkörper des politischen Willens des ganzen Volkes wurde. Aber sie wuchsen über den Rahmen der Partei hinaus zum weltlich sichtbaren Ausdruck der vom Führer gewählten Kräfte der erneuerten Nation. Zum ersten Male nach der Reichsparteitage trill sich das mittlere Geschlecht von Nürnberg ab. Langst hat es seine feste Form gefunden in der Eröffnung des Parteikongresses, dem Tage des Arbeitsdienstes, dem Appell der politischen Wehr, dem Aufmarsch der Jugend, die den Namen des Führers trägt, dem Aufmarsch der SA, SS und des NSKK, und den Tagen des politischen Soldaten folgt seit 1935 der Tag der Wehrmacht, der Waffentrag der Nation. Die Fülle der Sonderleistungen geht über den Rahmen der Aufnahmefähigkeit eines einzelnen weit hinaus. Oberpunkte des Parteitages aber sind die Reden des Führers, die nach innen und außen der Nation ihre Ziele setzen und grundlegend sind für den Wehrmarsch.

Ein merkwürdiger „Friedenskongress“ in Brüssel

Geschichte marxistische Zarnung - Deutschland, Italien und Polen nicht vertreten

Brüssel, 5. September.

Die belgische Hauptstadt ist gegenwärtig Gaststadt eines „Weltkongresses für den Frieden“, einer Veranstaltung, die in ihrem vorbereitenden Stadium erhebliches Aufsehen erweckt. Der Grund war der Ueberfall, den Sozialisten und Kommunisten setzten. Es tauchte die Vermutung auf, daß der Kongress nicht anders als eine unter Leitung Moskaus stehende Volksfrontveranstaltung großen Stiles werden solle, mit der Absicht, durch Hinüberziehung der Kirche, der Frontkämpferverbände und anderer Organisationen, die mit Bolschewismus nicht zu tun haben, dem Ganzen ein unverwundliches Aussehen zu tun haben, dem Ganzen ein unverwundliches Aussehen zu tun haben, dem Ganzen ein unverwundliches Aussehen zu tun haben. Deutschland ist ebenso wie Italien und Polen, das zuerst eine Einladung erhalten hatte, in Brüssel nicht vertreten. Die NSDAP, der Internationale Front-

kämpferverband, der in diesen Tagen in Warschau verammelt ist, hat ebenfalls seine Zulage zurückgezogen. Desgleichen die katholischen Organisationen, alarmiert durch eine Warnung des Kardinalbischofs von Mecheln. Das Treffen, zu dem in der Tat Volksfrontanhänger in großen Mengen erschienen sind, kann also nicht für sich in Anspruch nehmen, universell zu sein. Doch wird nach Brüssel eine Anzahl führender Vertreter kommen, namentlich aus Frankreich und England. Wenn aus Frankreich das Volksfrontelement kommt, mit Pierre Cot, Eduard Berriot und Leon Jouhaux an der Spitze, so entsendet England seine Volksfrontsreue, vor allem Lord Cecil, der mit Pierre Cot den Vorstoß innehat, und Lord Dickinson von der Kirchenallianz. Die belgische Regierung hat offiziell den Kongress nicht begrüßt. Unter den vielen Rednern, die nacheinander sprachen, erregte Berriot besondere Aufmerksamkeit.

Ein Jahr liegt hinter uns, so voller Ereignisse, daß man nur die wesentlichen Jüge herausgreifen kann. Die wachsenden Worte, die der Führer und Dr. Goebbels im vergangenen Jahre an die Welt über die Gefahr der Komintern richteten, haben durch das brennende Spanien ihre volle Bekräftigung gefunden. Überall in der Welt trill der Bolschewismus als Angreifer auf. Aus Gak geboren, predigt er die Diktatur einer Klasse durch die Waffen des Terror, für den Klassenkampf und hält künstliche Urte in Nord, Verdrängung und Bürgerkrieg. Vernichtung der Kultur ist das Ziel der Weltrevolution, Aufspaltung der niedrigen Instinkte, um nicht die Herrschaft der Wehr, sondern die des Untertanentums zu erröchen. Die Dünnergewalten in Sowjetrußland, die Massenmorde an allen wirklichen und vermeintlichen Gegnern der mit unumschränkter Diktatur herrschenden Machthaber kennzeichnen das „Wahr“, das der Bolschewismus über die Welt bringt, die ihm verfallen. Mit teuflischen Plänen bedroht er die Welt. Welch ein Gegenlag zum Rationalsozialismus! Dieser kennt keine Angriffsdate, keine Pege, die die Ruhe anderer Völker stört. Aus tiefer Liebe zum Volke hat er die Triebkräfte des Bolschewismus nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich überwunden durch den Glauben an das Volk und die Volksgemeinschaft und die ewigen Werte des Völen. Daher

Freiwillige für die Luftwaffe

Einführung im Frühjahr 1937

Berlin, 5. September.

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Am Frühjahr 1937 werden bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingestellt. Bewerber können sich schon jetzt melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe. Auskunft über die Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die Truppenteile der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeckämter. Sie werden außerdem in der Tagespresse und im Standfunk wiederholt bekanntgegeben. 2. Bei der Flak-Artillerie und beim Regiment „General Göring“ werden im Frühjahr 1937 keine Freiwilligen eingestellt. 3. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Wehrbereitschaft bei der Fliegertruppe, Flak-

Artillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment „General Göring“ wird im Laufe des Monats September durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

4. Einstellungsanträge bei anderen militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Deutsch-jugoslawisches Luftfahrtabkommen

Belgrad, 5. September.

Reichspräsident und Außenminister Cvetkovic, wiffend und der deutsche Gesandte von Goeren unterzeichneten ein deutsch-jugoslawisches Luftfahrtabkommen und ein Sonderabkommen über die Einrichtung einer künftigen Luftfahrtlinie zwischen Berlin und Belgrad.

Kuffend in Gomburaz? In London vorliegende Meldungen behaupten, daß in Gomburaz ein Kuffend ausgedrohen sein soll, der unter der Leitung von Marco Sparte steht.

Heute Beilage:

Die Frau und ihre Welt